

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	9
I Nietzsche als Lehrer?	11
I.1 Fragen an Stelle einer systematischen Einleitung	11
I.2 Ethik oder ἠθικός?	12
I.3 Nietzsches affirmatives ἠθικός als Tugendlehre	16
I.4 Keine Festlegung sondern ein beweglicher Fokus.....	18
I.5 Gibt es bei Nietzsche überhaupt eine Lehre?	20
I.6 Gesetzt den Fall	22
I.7 Lehre oder Freiheit? – Lernen und Lehren	23
I.8 Zarathustra als Lehrer? – Der Wandelnde gegen die »Lehrstühle«.....	25
I.9 Lerne, wer du bist	31
I.10 Lehre und Gegenlehre – der Kampf um die Zukunft des Menschen.....	33
I.11 »Größe der Seele« und »großer Stil«.....	33
I.12 Die Lehre ist kein Dogma	34
II Tugend, Tapferkeit und Mut.....	37
II.1 Die antiken Wurzeln von Nietzsches Tugendbegriff	39
II.1.1 Die ἀρετή der homerischen Helden	44
II.1.2 Sokrates – Die Tugend zwischen bewiesener Unwissenheit und unbeweisbarer Lehrbarkeit.....	47
II.1.3 Platon – Die gerechte Seele und die Vernunft in der Tugend.....	62
II.1.4 Die Sophisten – Professionelle Lehrer der Tugend	74
II.1.5 Aristoteles – Wissen und Handeln des ζῶον πολιτικόν: Tugenden als Maß und Mitte	77
II.1.6 Epikur – Lust und Unlust der Tugend	87
II.1.7 „Nietzsches Stoizismus“ – Härte gegen sich, aber nicht gegen die eigene Natur.....	89
II.2 »Tugend« und Tugenden in Nietzsches Werken	96
II.2.1 <i>Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik</i> und der Tod der Tragödie durch den »tugendhaften« Helden	96
II.2.2 <i>Unzeitgemässe Betrachtungen</i> – Die Antike als Bezugspunkt der Zeitkritik	97
II.2.3 <i>Menschliches, Allzumenschliches</i> – Die Wende zur historischen Relativierung der Tugenden	99
II.2.4 <i>Die Morgenröthe</i> – Meilenstein auf dem Weg zur eigenen Tugendlehre	106
II.2.5 Die Tugenden der <i>fröhlichen Wissenschaft</i>	107
II.2.6 <i>Also sprach Zarathustra</i> – Das Buch über alte und neue Tugenden..	111
II.2.7 <i>Jenseits von Gut und Böse</i> – Europäer von gestern, von heute und von übermorgen in einem Buch über »unsere« Tugenden.....	115

II.2.8	<i>Götzen-Dämmerung</i> oder Wie man mit dem Hammer die »modernen« Tugenden einer dekadenten Gesellschaft behandelt ...	122
II.2.9	<i>Der Antichrist</i> – Gegen die Tugenden der Lebensfeindlichkeit	124
II.3	Nietzsches Umwertung der Tugend: Kritik an den »alten Tafeln« und Handeln im Zeichen der »wandelnden« Tugenden.....	128
II.3.1	Wie aus Leidenschaften Tugenden werden.....	128
II.3.2	Die Redlichkeit – Unsere letzte, einzige oder erste Tugend?	134
II.3.3	Vornehmheit als radikaler Aristokratismus – Das neue Tugendideal?.....	147
II.3.4	Politische und unpolitische virtù – Machiavellis »moralinfreie« Tugend und der »Wille zur Macht«.....	158
III	Nietzsches Tugend des Mutes.....	167
III.1	Etymologische Vorbemerkungen zu „Tapferkeit“ und „Mut“	168
III.2	Leben und Gefahr.....	175
III.3	Gefahr und Mut als <i>conditio humana</i> – zu Nietzsches Bestimmung des Menschen	179
III.4	Die Entstehung moralischer Normen aus dem Sicherheitsbedürfnis des Menschen.....	186
III.5	Mitleidsmoral als Lebensbedrohung	188
III.5.1	Der grundlegende Gegensatz in Nietzsches Tugendlehre: Ermutigung versus Mitleid	190
III.5.2	Mut und Tapferkeit als Tugenden des Vornehmen und Mächtigen (gegen die Ideale der Mitleidsmoral).....	193
III.6	Kulturkritische Gegenwartsanalyse und Ansätze zu einer mutigen Umwertung der Tugenden.....	196
III.7	Nietzsches Lehre von der Tugend des Mutes.....	197
III.7.1	Der Mut zur Erkenntnis	199
III.7.2	Der Mut zum Alleinstehen – Mitgefühl aus der Distanz	202
III.7.3	Mut zu sich selbst und zur Selbstüberwindung.....	204
III.7.4	Mut zum »Experiment«, zum »Versuch« und zur »Versuchung« – Krieg dem Sicherheitsdenken und seiner Rationalität	207
III.7.5	Eine »Rangordnung« der »grossen Gesundheit«.....	210
III.7.6	Kann man Mut erlernen?	211
III.8	Nietzsche als Aufreger – Nietzsche als Anreger	212
III.8.1	Nietzsche und die Schulphilosophie – Einwände und Auswege	212
III.8.2	Mut zur Transzendenz? – Nietzsche und Paul Tillich.....	216
III.9	Mut zur Mitteilung – das Werk und die Wirkung.....	221
	Anhang.....	224